

# Thornier Zeitung



Nr. 293

Sonntag, den 13. Dezember

1896.

## Politische Wochenschau.

Wer ist der Schuldige? Diese Frage fliegt jetzt durch alle Zeitungspalten, nicht bloß in der deutschen, sondern auch in der außerdeutschen Presse. Es handelt sich um den Hintermann der in dem Berliner Prozeß Eckert — von Kugow so schwer kompromittierten Personen, um den wahren Urheber aller Intriguen, Machinationen und unwürdigen Angriffe, die von dem Polizeikommissar von Tausch in Szene gesetzt worden sind, und deren Ziel vornehmlich das Reichsamt des Auswärtigen und der Leiter desselben, Staatssekretär von Marschall, waren. Hat der Polizeikommissar von Tausch einen Auftraggeber? Es wird behauptet, und man muß es fast glauben, denn wäre dem nicht so, so hätte sofort eine Anklage gegen ihn wegen schwerer Ueberschreitung seiner Amtsbefugnisse erhoben werden können. Der Wunsch nach einer vollständigen Klarlegung der heiklen Angelegenheit vor aller Oeffentlichkeit ist allgemein, und eine Handhabe böte dazu das in absehbarer Zeit stattfindende Schwurgerichtsverfahren gegen Herrn von Tausch wegen Meineides. Freilich, ob der Angeklagte dann Alles sagen wird, was er weiß? Es bleibt doch das recht sehr abzuwarten, aber man wird wenigstens einigen Anhalt gewinnen dafür, in welcher Richtung hin eine genaue Reform mancherlei Einrichtungen in der politischen Polizei Platz zu greifen hat. Wenn in fremden Zeitungen hier und da angedeutet ist, es wäre dem deutschen Kaiser und der deutschen Reichsregierung wohl am liebsten, wenn über die ganze Geschichte Gras wüchse, so ist diese Annahme ganz gewiß irrig. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe und der Staatssekretär von Marschall sind gewiß nicht so weit gegangen, wie es geschehen ist, um jetzt im letzten und entscheidenden Moment Halt zu machen. Man wird sich also wohl darauf verlassen können, daß die Angelegenheit nicht spurlos im Sande verläuft.

Nach einer „Trinkpause“ von einigen Tagen haben der Reichstag, wie das preussische Abgeordnetenhaus ihre Thätigkeit wieder aufgenommen. Im Reichstage hat es sich hauptsächlich um die neue Dampfervorlage, welche die Fahrten der deutschen Reichsposidampfer nach Ostasien häufiger gestalten will, worfür aber die Reichs-Subvention an den Norddeutschen Lloyd in Bremen erhöht werden soll. Die Stimmung der Reichstags-Mehrheit ist nicht gerade für den Gesetzentwurf sehr enthusiastisch, man wird aber wohl schließlich zu einer Einigung kommen. Aus dem preussischen Abgeordnetenhaus sind vor Allem die Verhandlungen der Kommission für das neue Lehrer-Beförderungsgesetz von Interesse. Trotzdem das Gebotene durchaus nicht übermäßig viel ist, sind doch noch mancherlei Einschränkungen beschlossen, ein Verfahren, das sich in der Zukunft noch bitter rächen wird. Wenn die Militär-Dienstzeit von einem vollen Jahre erst für die Volksschullehrer Geltung gewonnen haben wird, dann wird der heutige schon nicht übergroße Andrang zu dieser Laufbahn noch bedeutend nachlassen. Ein tüchtiger Gewerbegehilfe verdient ja reichlich so viel, als ein preussischer Lehrer an Gehalt erhält, und diese Thatsache wird viele junge Leute veranlassen, sich anderen Berufen zuzuwenden. Das kleine und arme Herzogthum Sachsen-Meiningen zahlt dem Volksschullehrer auch am kleinsten Orte ein Tausendgehalt von tausend Mark, das durch Alterszulagen bis auf 1800 Mark steigt. Der große preussische Staat, der in diesem Jahre einen Ueberschuß an Einnahmen von mehr als 60 Millionen Mark hat, fängt mit 900 Mark Mindest-Einkommen an und kommt noch nicht auf 1700 Mark. Ein Kommentar ist da überflüssig und ein Vergleich für den führenden deutschen Bundesstaat recht wenig schmeichelfast. — Der Streit der Hafenarbeiter in Hamburg verursacht immer noch schwere Unzuträglichkeiten, wenn auch eine ganze Zahl von fremden Arbeitern eingestellt sind. Hoffentlich schlägt die Unversöhnlichkeit bald in größere Milde um, und auch die reichen Hamburger Rheder könnten ein Uebrigtes thun. Wozu mit dem Kopfe durch die Wand rennen, wenn eine Thür vorhanden ist, die man nur zu öffnen braucht.

Die Auswärtige Politik bietet zu Erörterungen geringen Anlaß, es geht Alles im alten Schlenbrian weiter. In der orientalischen Frage wurde von mehreren Seiten wieder Zeter und Mord geschrien und allerlei Gräßliches in Aussicht gestellt, aber die alte Litanei am goldenen Horn dauert weiter, es ist nichts Neues passiert und wird auch kaum etwas Neues in absehbarer Zeit passieren. Wenn aus dem Osmanenreiche Mord und Todtschlag gemeldet wird, läuft uns eine Gänsehaut über den Rücken, und wir sprechen von christlicher Kulturmission. Gewiß sollte die endgiltige Regelung der dortigen Verhältnisse so bald wie möglich erfolgen, aber wenn ganz Europa wüßte, wie trotz allen Glends die schlaunen Armenier und die noch schlauneren Griechen jeden orientalischen Wirrwarr benugen, um sich die Taschen zu füllen, man würde vielfach minder gefühlvoll denken. Der gerissenste abendländische Börsenjobber ist ein wahrer Waisentnabe gegenüber dem armenischen und griechischen Geschäftsmann, die noch in allen Lebenslagen ihren Profit eingeheimst haben und einheimen werden. Die türkische Wirtschaft im Orient taugt gar nichts, die armenische und griechische können sich mit der türkischen in der Niederlichkeit redlich theilen. — In Griechenland giebt es wieder einmal allerlei Streit zwischen Offizieren und der Regierung; die Ersteren beschwerten sich über die ministerielle Günstlingswirtschaft, dort zu Lande freilich nichts Außerordentliches. Der gegenwärtige Premierminister Delgannis wurde schon einmal durch einen halben Staatsreich aus seinem Amte entfernt; ist er nicht wachsam, kann es ihm zum zweiten Mal passieren. Uns kann es gleich sein, denn an die Beseitigung des griechischen Staatsbankrottes denkt kein ehrlicher griechischer Staatsmann, und zwar um deswillen nicht, weil es in Griechenland heute keinen ehrlichen Staatsmann mehr giebt.

Die Parlamentsverhandlungen in Oesterreich-Ungarn bieten zum Theil nichts von weitergehendem Interesse, in Rom will das Ministerium Rudini wirkliche Reformen einführen. Sie ste dem Lande so nützlich, wie das liebe Brod, aber ob es wirklich Ernst wird? Keine Staatskasse wird von den vermögenden Steuerzahlern so an der Nase herumgeführt, wie die italienische. Beispielsweise zahlt in Italien kein Angestellter directe Staatssteuern, so schreibt es das Gesetz vor. Was thun die Millionäre? Sie lassen sich bei irgend einer Gesellschaft, an der sie mit Aktien theilhaft sind, ein Scheinamt geben und sind nun steuerfrei. Daß dabei die Staatsfinanzen nicht auf einen grünen Zweig kommen können, ist selbstredend, und solcher durch und durch verrotteter Privilegien giebt es noch manche. Kein italienischer Premierminister hat es bisher ernstlich gewagt, den reichen und damit politisch einflussreichen Leuten zu nahe zu treten, und von den italienischen Volksvertretern kann man auch sagen, eine Krähe haßt der andern die Augen nicht aus. Der italienische Staat hat entsetzlich viel Steuern, weil er entsetzlich betrogen wird; darin liegt das Geheimniß aller obwaltenden Schwierigkeiten. — Auch aus Paris und London ist nicht eben viel zu sagen, großes politisches Interesse zeigt sich hier wie dort nicht. Großer Jubel herrscht in Spanien, weil die beiden Hauptführer der kubanischen Insurgenten in einem Gefecht gefallen sind. Ob das mit einem Male die spanischen Ausichten auf einen endlichen Sieg erfüllen wird? Man möchte es doch etwas bezweifeln. Die spanischen Generale haben auf Kuba gar zu wenig geleistet, als daß man glauben sollte, nun würden sie ihr Licht mit einem Schlage leuchten lassen können. Der Tod ihrer beiden Führer mag im Gegentheil die Kubaner erst recht zur Rache treiben.

## Franz von Lenbach.

Zum 60. Geburtstage des Meisters, 13. Dezember 1896.

Von Theodor Lamprecht.

(Nachdruck verboten.)

Es sind nun fast vierzig Jahre her, seit der damals 22jährige Franz Lenbach in München sein erstes Porträt ausstellte. Das war ein weder durch seinen Umfang noch durch seinen Gegenstand besonders auffälliges Bildniß, und doch trat es in die Porträtsammlungen jener Zeit nicht anders, als das Leben mitten in die geschnittene und künstliche Welt der Bretter hineintritt. Schminke war es, die fingerdick damals auf den Porträts zu liegen pflegte; die würdige Pose, das gute Aussehen, das herkömmliche Lächeln des Wohlwollens — das mußte auf dem konterfeiten Antlitz deutlich zu lesen stehen. Eine ganze Heerschar von Biedermännern und braven Staatsbürgern, die eine gewisse wohlthätige Ähnlichkeit untereinander hatten, wurde gemalt. Daraus wußte die Arbeit des Schwabenhäuser Maurerjohannes nichts. Ueber die Feierlichkeit der Pose, über alles übliche Drum und Dran der Konvention ging sie mit einer unbekümmerten Rücksichtslosigkeit hinweg. Aber in jedem Pinselstrich sprach sie vom Leben, vom Leben der unenträthselbaren Menschenseele, von diesem geheimnißvollen Nebeneinander von Größe und Armut, Stärke und Schwäche, Liebe und Haß. Nicht das Werk des Schneiders und das saubere gemalte Ordensbändchen beherrschten das Porträt, sondern die Augen thaten's, der Spiegel der Seele, sprechende, fragende, suchende, eindringende Augen.

In wie viele Augenpaare hat uns nun im Laufe der Jahre Meister Lenbach sehen lassen, die uns das innere Wesen eines Menschenbildnisses enträthselten! Da blicken uns die milben Augen des ersten deutschen Kaisers an, in ihrer unbefleckten Schlichtheit, in ihrem natürlichen Wohlwollen, in ihrem forschenden Ernste. Da leuchten, Bizjen gleich, jene Flammenaugen, die das Geschick Deutschlands Jahrzehnte lang vor seiner Vollendung durchschauten, leuchten bald in sorgenvollem Ernste, bald in heldenhaftem Siegesbewußtsein und dann wieder im stolzen Gefühl ruhmvoller Vollendung. Da flimmern weich, suchend, schmiegung die Blicke der großen Tragödin Duse, da bringen Helmholz' Blicke mit unbeugsamem Forscherernste durch's Weltall, da wandern Dollinger's Blicke träumend in die überirdische Unendlichkeit, nicht jedoch ohne von dieser Erde einen Zug philosophischen Lächelns mitzunehmen, und dann gar alle die Frauenaugen, die Lenbach uns hat sehen lassen. Ich weiß nicht, wer die oft wiederholte Behauptung aufgestellt hat, Lenbach eigne sich nicht zum Frauenmaler; ich finde aber jedenfalls, daß sie nicht berechtigt ist. Nur Eins ist wahr: die leeren Puppenköpfe solcher Frauen, die arm an Erlebnissen, oder, wie Lenbach selbst einmal sehr glücklich gesagt hat, die „wenig bewohnt“ sind, — dafür hat er weder Interesse noch Ausbruch. Um so tiefer ist er gerade da in das weibliche Leben eingedrungen, wo es in seinem Wünschen und Fürchten, im Verlangen und Entzagen am verborgensten ist. Seine Frauen blicken mit Räthseln in die Welt und kühn geschwungene Lippen verkünden, daß sie Forberungen an das Leben stellen. Seine Frauen sind voll von unausgesprochenen, vielleicht nur geahnten Wünschen. Sie sind gleich bereit zu nehmen und zu geben, aber in jedem Falle entschlossen und darauf angelegt, nicht am Wege unbemerkt zu verweilen, sondern vom glühenden Strome des Lebens zu schlürfen und in Thaten der Liebe oder des Hasses ihre reiche Seele auszugeben. Das ist Lenbach's bevorzugter Frauentypus, und selbst wo er Schönheiten, zart wie ein junger Lenztag, darstellt, fehlt jener feuchte Schimmer nicht, der verkündet, daß „neue Freuden, neue Schmerzen, toben jetzt in meinem Herzen“.

Darum haben sich in Lenbach's Phantasien manche Frauen gestalten zur Herodias oder zur Salome ausgewachsen oder auch zu einer Schlangenbändigerin, wie jene, die durch das verzehrende Feuer ihrer Augen den Wurm zähmt und dem Spiele mit jeder Faser ihres leidenschaftlichen, üppigen Körpers hingegeben ist.

Etwas vom Geiste der Renaissance spricht aus all diesen Frauen, von jenem Geiste der ungebrochenen Lebenskraft, die Höhen und Tiefen des Daseins durchmacht, von jenem Geiste, den Lenbach in der emsigen Vertiefung in die Werke der alten Meister einathmete. Bewundernswürdig aber ist, daß der Künstler bei aller Lebenskraft in seinen Frauenporträts das Maß der Weiblichkeit innezuhalten verstand. Seine Frauen sind vielleicht zuweilen unheimlich in der Unergründlichkeit dämonischen Wollens oder räthselhaft hinter ihren Schleiern verschwiegener Kämpfe; aber sie sind nie anstoßend. Und wie vollendet hat er die hoheitsvolle Weiblichkeit der Erbprinzessin von Meiningen, wie ablig die stolze britische Schönheit der Lady de Gray, wie keusch den mädchenhaften Zauber der Gräfin Görz darzustellen verstanden. So meine ich: Lenbach ist wohl kein Frauenmaler im Sinne derer, deren Pinsel an Allem erlahmt, was nicht Weib und Weibeschönheit ist; aber ein Maler der Frau, ein sich tief einsühlender Kenner ihres seelischen Lebens ist er gewiß.

Von jenem Geiste der Renaissance, den wir eben berührten, ist überhaupt Lenbach sowohl als Menschen wie als Künstler viel eigen. An die Malerfürsten jener Epoche mahnt seine Laufbahn, die ihn aus dem Handwerkerhause eines oberbayerischen Dörfchens in die reiche, mit allen Schätzen der Kunst geschmückte Münchener Villa führte, in der der Adel des Geistes und die Mächtigen der Welt verkehrten. Aber auch als Künstler liebt er ganz im Geiste der Renaissance den großen Wurf und die große Form und nichts ist ihm fremder, als ein zierlicher Nippesstil. Er liebt die ganzen Menschen, die ungebrochenen, kraftvollen. Ob Staatsmann oder Komiker, Maler oder Bischof, — das ist ihm gleich, wenn er nur ein Wesen von starker Eigenart vor sich sieht. Den Geist zieht es zum Geist, und darum ist Lenbach in der Wahl seiner Modelle von je Aristokrat gewesen. Er hat nie den Versuch gemacht, ein Maler des vierten Standes zu sein. Die Kraft, die in der Masse liegt, hat für ihn keinen Reiz, und als Einzelwesen fand er den aufstrebenden Mann aus dem Volke nicht durchgebildet, nicht spirituell genug. Die aber auf des Lebens Höhen wandeln, die Dichter und Künstler, die Fürsten und Minister, die Gelehrten und die Kunstfreunde, — sie alle faßen seinem Pinsel, und dadurch wuchs sein Werk zu einer Art unvergleichlicher Chronik unserer Zeit.

Doch nicht allein die Modelle haben dies Ergebnis herbeigeführt. Auch ein Winterhalter hat zahlreiche Größen seiner Zeit porträtirt, und doch sind seine Werke schon heute in Vergessenheit gesunken. Was Lenbachs Bilder haltbarer macht, das ist das, was er in der Darstellung seiner berühmten Modelle dazu thut. Er ist nichts weniger, als ein objektiver Maler. Er versucht nie etwas Anderes zu geben, als seine besondere Auffassung von einem Menschen. Worin aber seine Eigenart liegt, wird man vielleicht am besten durch einen Vergleich mit den Künstlern erkennen, die mit ihm als die Porträtmaler par excellence zu bezeichnen sind: Velasquez und Franz Hals.

Bei Velasquez erscheinen die Menschen in erster Linie als Kinder einer geschlossenen Kultur. Spanische Grandezza und spanischer Stolz, spanischer Ruhm und spanische Ehre; sie beherrschen den Maler wie die Gewalten, sie geben Kolorit und Hintergrund jedes Bildes. So ist Velasquez als Porträtmaler historisch, monumental; jedes Porträt ein Monument von Spaniens Größe und Geschichte. Franz Hals sieht die Welt viel weniger ernst. Er betrachtet sie lachend als eine reich besetzte Tafel, unter deren Schaustücken der homo sapiens das prächtigste ist. Ihm erscheint Alles unter dem Gesichtspunkte naiven Genusses und er verfährt als Genremaler, wenn er seine Zeitgenossen lachend, kraftstrotzend, übermüthig auf die Leinwand bannet. Von dieser robusten Art ist der Münchener Meister mit den brennenden Augen weit entfernt. Er sieht tiefer, tiefer selbst als Velasquez, dessen Blick durch eine große historische Tradition geleitet, aber auch beschränkt war. Ihm ist das Individuum Alles, eine Welt, ein Mikrokosmos, in den er sich einwühlt. So entdeckt er nicht nur, was Gesicht, Haltung und Bewegung ihm sagen, sondern auch was halb entwickelt, vielleicht ängstlich verborgen in der Seele liegt; und indem er auch dies herauszieht, macht er den Menschen dazu, was er in der vollendeten Entwicklung seines Charakters sein würde und mußte. Daher kommt es, daß seine erbarmungslosen Porträts bei großen Männern zuweilen Züge unerbittlich zeigen, die andere Porträtisten verschwiegen. J. E. Millais sah in Gladstone nur den energischen Staatsmann und den puritanischen Geist. Lenbach erkannte auch den kleinen Krämerhahn in ihm. Daher kommt es andererseits, daß die Gewaltigsten, ein Bismarck oder Moltke, daß die Reinsten, wie König Albert von Sachsen, oder der alte Kaiser, bei ihm in der klarsten Vollendung ihres Wesens erscheinen, weil der Künstler in ihnen kein Falch fand. So wird der Porträtist zum Richter. Nicht die äußere Ähnlichkeit und nicht die äußere Erscheinung, die der Mensch zunächst bietet, sind es, die Lenbach wiedergiebt. Er ist der Dichter unter den Porträtisten, und wie Velasquez vor allem das geschichtlich Typische spiegelt, so tritt bei Lenbach das seelisch Typische hervor. Aus seinem Werke könnte man zahlreiche Porträts in Gruppen zusammenstellen, die das Alter, das Uebermenschentum, den Egoismus, den Idealismus, den Geist der Weltabgewandtheit und so weiter in ihren verschiedensten Schattierungen darstellen. So hat schon Spier\*) sehr hübsch auf „drei Bilder vom Alter“ hingewiesen: Wilhelm I.: die wehmüthig gefasste Greisenstimmung; von der Tann: die sich noch wehrende rüstige männliche Kraft; Fürst Hohenlohe: innerlich konzentrierte reife Kräfte des Alters.

Daß eine derartige äußerst subjektive und geistreiche Behandlungsweise große Gefahren in sich birgt, steht außer Zweifel. Es wäre auch ganz überflüssig, zu leugnen, daß Lenbach diesen Ge-

\*) In dem durch Reichthum des Inhalts wie Nichtigkeit gleich empfänglichen Lenbach-Geiste der Kunststüßigen Kunst unserer Zeit.



fahren manchmal erlegen ist, daß manches Porträt ihm wenig geglikt ist, daß der einfache Ausdruck des Mutterglücks z. B. Anderen besser gelingt, als diesem Seelendichter. Doch schenken ihn vor der Unwahrheit zwei Eigenschaften. Die eine ist die Ungeheuerlichkeit seines Wesens und die innerliche Güte seines Herzens, die seinen Blick stets zur echten Quelle des Seelenlebens leiten, die ihn vor bizarrer Geistesfäulnis bewahren und ihm ein natürliches Mitgefühl für fremdes Seelenleben und Seelenleiden geben. Gegen hat er eine ständige Korrektur seiner Phantasie sich in seiner Malweise geschaffen. Er arbeitet viel mit der Photographie, durch die er sich sein Modell in den mannigfachen Haltungen und Situationen vergegenwärtigt; und wenn seine Phantasie zu tief in die geheimen Schächte der Seele hinabsteigt, führt ihn die Naturaufnahme stets wieder zur Wirklichkeit zurück. So kann es wohl ab und zu einmal vorkommen, daß seine Dichtkraft mit ihm durchgeht, wie er z. B. den lebenslustigen Franz Stuch vom Feuer innerer Leiden durchglüht darstellt, meist aber schließt seine Phantasie mit der Wirklichkeit einen harmonischen Bund.

Wenn man Lenbach's Arbeit überflieht, was ja jetzt durch das prächtige, von Bruckmann in München herausgegebene Lenbach-Werk so sehr erleichtert ist, so kann man es verstehen, warum er fast vier Jahrzehnte lang nur immer Porträts und nur Porträts gemalt hat. Man wird an die Antwort erinnert, die dem bekannten dänischen Literar- Historiker Georg Brandes ein Bildnißmaler auf die Frage gab, warum er sich auf diesen einen Kunstzweig beschränke. Es habe etwas zu Reizvolles, meinte er, ein Wesen zu malen, das in dieser Art und Vollendung eben nur ein einziges Mal in der Welt existieren könnte. Der Mensch ist dem Menschen das Höchste, und darin liegt Lenbach's dauernder Ruhm, daß er unser Leben durch die Offenbarung einer großen Reihe von Menschen so bereichert hat, daß wir diese Geister kennen und erkennen und Leben von ihrem Leben in das unsere überströmt.

### Vermischtes.

Zu dem Mordversuch des Hufarenrittmasters Petal in Steinamanger auf seine Frau berichten Wiener Blätter: Petal lebte mit seiner Frau im besten Einvernehmen, bis sich in letzter Zeit in Folge von Vermögensverlusten Streitigkeiten einstellten. Auch Montag Nachmittag kam

es zwischen dem Ehepaare zu einem Streit. Reicher Genuß von Kognak steigerte noch die Aufregung des Rittmeisters. Als er Abends gegen seine Gattin drohende Worte aussprach, fühlte sie sich beunruhigt und ließ die beiden intimsten Freunde des Rittmeisters, seine Regiments-Kameraden Oberleutnant Baron Korb-Weidenheim und Lieutenant v. Bezereb, holen. Diese erschienen auch gegen 9 Uhr Abends. Der Streit dauerte jedoch trotzdem fort. Als sich die Gattin des Rittmeisters auf einen Augenblick hinausbegab, stürzte ihr der Gatte nach und feuerte auf einen verstreut gehaltenen Revolver einen Schuß gegen die Schläfe seiner Frau. Die Frau sank stöhnend zusammen. Auf die Detonation eilten die beiden anwesenden Gäste herbei. Rittmeister Petal wendete sich um und feuerte gegen Oberleutnant Korb drei Schüsse ab, von denen zwei in die rechte und einer in die linke Schulter des Letzteren drangen. Während der Oberleutnant zusammenbrach, ergriff Rittmeister Petal einen Säbel und versetzte dem Lieutenant v. Bezereb, der ihm den Revolver zu entwinden suchte, einen Säbelstich über die Hand, welcher die Blutgefäße durchschnitt. Darauf stürzte Petal die Treppe hinunter, nahm von einem Wächtermeister, dem er erzählte, daß sein Pferd den Fuß gebrochen habe und er es niederstehlen wolle, den Revolver und von einem zweiten Wächtermeister Kappe und Mantel und fuhr nach Dedenburg, wo er sich dem Militär-Kommando stellte. Die Verletzungen, welche die Frau und Oberleutnant Korb erlitten haben, sind so schwer, daß die Beiden kaum mit dem Leben davonkommen dürften. Der Rittmeister wie seine Frau zeichnen sich durch besondere Schönheit aus. Sie lebten bis vor Kurzem in glücklicher Ehe, der zwei Kinder entsprangen. -- Oberleutnant Baron Korb-Weidenheim ist 23 Jahre alt und der dritte Sohn des im Jahre 1881 verstorbenen ehemaligen Handelsministers im Ministerium des Innern, Baron Karl Korb-Weidenheim.

Wo ist der Kunstschin? Unter der Epigamie „Was einem königlich lässlichen Kammer- und königlich preussischen Hofopernsänger nicht alles begegnen kann“ wird dem „Berl. Tagebl.“ geschrieben: „Herrn Paul B u l f“, der bekanntlich jetzt auf einer Konzertreise begriffen ist, wurde in einer hannoverschen Stadt eine ganz besondere Ueberraschung zu Theil, von der er sich bis dahin wohl noch nichts hatte träumen lassen. Zunächst wurde nämlich der berühmte Sänger von einem Schutzmann erfaßt, sich sofort zum Herrn Polizeikommissar zu begeben, ein Verlangen, das Herr B u l f mit Hinweis auf das in einer Stunde beginnende Konzert kurzweg ablehnte. Im Konzertsaal angekommen, war die erste Person, die Herr B u l f erblickte, der Herr Polizeikommissar selber, der ihn über sein Anliegen auch nicht länger in Zweifel ließ, indem er ihn kurz und bündig um Vorweisung seines „Kunstschins“ ersuchte. Auf die verwunderte Frage, was das für ein Ding sei, erfuhr Herr B u l f nunmehr zu seinem unbegrenzten Erstaunen, der Kunstschin sei eine amtliche Bestätigung, daß Vorseiger dieses u. s. w. auch wirklich im Stande sei, zu singen, „denn“, fuhr der Beamte fort, „bei der Masse von Schwindlern kann man nicht vorsichtig genug sein“. Uebrigens gehe dieses Verlangen nicht von ihm aus, sondern er sei von seinem Vorgesetzten, dem Herrn Landrath v. B., ausdrücklich dazu beauftragt. Nun — Herr B u l f hat schließlich dennoch, auch ohne Kunstschin, gesungen und dem pflichtgetreuen Beamten hoffentlich die Ueberzeugung beigebracht, daß er es einigermaßen versteht. — So geschah in einer gar nicht unbedeutenden Stadt der Provinz Hannover.

### Vom Büchertisch.

Das soeben erschienene fünfte Heft der illustrierten Familienzeitschrift „Universum“ zeichnet sich durch einen besonders vielseitigen Inhalt aus, und zwar ist nicht nur der Lesestoff sehr reichhaltig, sondern der Bilderschatz ist so abwechslungsreich, daß der Beschauer von dem Gebotenen freudig überrascht sein wird. Das Heft wird eingeleitet durch einen sehr lebendig geschriebenen Aufsatz Otto Gistlers über die diesjährigen Kaisermandate bei Bauten, welchem Artikel zahlreiche Illustrationen Otto Gerlachs beigegeben sind. Darauf folgt die Fortsetzung des außerordentlich spannenden Romans „Conjas Rache“ von Jaffy Torund, ferner u. A. das Brodengespenst von Alwin Römer, eine prächtige Humoreske, sowie die Fortsetzung des Romans „Der Wesen-Junker.“ Eine reichhaltige interessante Rundschau beschließt das Heft. Von den Illustrationen möchten wir das doppelte Bild „Toskanische Hochzeit“ und ein ganzes Reihe Momentaufnahmen von der Hochzeitsfeier des Kronprinzen von Italien hervorheben.

Soeben erschien im Verlage der Louis Schwalm'schen Buchhandlung eine Geschichte der Stadt R i e s e n b u r g, des jahrhundertelangen Sitzes der Bischöfe von Pomesanien, unter Berücksichtigung ihrer näheren Umgebung mit mehreren Kunstablagen und Reproduktionen von Louis Schwalm, zum Preise von 3 Mark für das gebundene, 4 Mark für das ungegebundene Exemplar (Umfang ca. 200 Seiten gr. Octav.). — Den Freunden unserer Provinzialgeschichte kann die Anschaffung des Buches, welches in interessanter Weise die wechselreichen Geschichte des alten pomesanischen Bischofsitzes schildert, nur warm empfohlen werden.

Das neueste Heft von „Zur guten Stunde“ (Berlin W., deutsches Verlagshaus Bong & Co., Preis des Vierteljahrsheftes 40 Pf.) enthält außer sehr lehrreichen Artikeln eine Fülle reizvoller Schilderungen, denen glänzende Illustrationen beigegeben sind, so „Eine Afrobatenschule“, „Sawertisch und Laucher“ u. s. w., zu welchen ausgezeichnete Darbietungen in wirtschaftlicher Beziehung noch die werthvolle Abtheilung „Für unsere Frauen“ tritt.

Mühselos und unermüdet für das Wohl der leidenden Menschheit weiter arbeitend hat der berühmte Pfarrer von Wörzshofen, Prälat Sebastian Kneipp, die Mühe nicht gescheut, seinen bestbekannten, in allen Theilen der Welt verbreiteten Büchern noch ein neues Werk hinzuzufügen, welches unter dem Titel: „Codizill zu meinem Testamente für Gesunde und Kranke“ soeben im Verlage der Jol. Köhler'schen Buchhandlung in Rempten erschienen und zum Preise von M. 2,80 broschirt und M. 3,40 gebunden durch alle Buchhandlungen zu beziehen ist. Dieses Werk enthält vollständig neue, von Kneipp bisher noch nicht besprochene Materien und ist von seinen bisherigen Büchern inhaltlich wesentlich verschieden. Das „Codizill“ bildet gleichzeitig den zweiten Theil des vor zwei Jahren erschienenen Werkes „Mein Testament“, das in dieser kurzen Zeit schon elf Auflagen erlebte, und kosten beide Theile in einem Band zusammen gebunden M. 6,50.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank in Thorn.

### Bekanntmachung.

Durch Beschluß der städtischen Behörden sind die Straßen und Plätze auf dem neuen Stadttheil — **Wilhelmshof** — wie folgt benannt worden:

- a. Straßen:
1. Straße I . . . Wolfstraße,
  2. „ II . . . Roonstraße,
  3. „ III . . . Friedrich-Karlstraße,
  4. „ IV . . . Bahnstraße,
  5. „ VI . . . Wilhelmstraße,
  6. „ VII, XII u. XIX Bismarckstraße,
  7. „ VIII, XIII u. XIXa Albrechtstr.
  8. „ VIII . . . Gerstenstr. (Verlängerung der bisher. G.-Str.),
  9. „ XVI . . . Friedrichstraße,
  10. „ XVIII u. XXIII Karlstraße,
  11. Verbindungsstraße zwischen Katharinen- und Gerstenstraße Berderstraße,
  12. Straße XX u. XXI Jacobstraße (Verlängerung der bisher. J.-Str.).

- b. Plätze:
1. Platz I einschl. Straßen IX, X, XI u. XV Wilhelmplatz,
  2. Platz II (am Leibniz'scher Thor) Leibniz'scher Thor-Platz,
  3. Platz III (am H. Bahndorf) Hermannplatz.

Die beiden in der Kehlmauer (längs der Weichsel) gelegenen Thore heißen:

1. das am Eisenbahnhof liegende (östliche) Steinthor,
2. das westlich liegende Holzthor. 5358

Thorn, den 5. Dezember 1896.

### Der Magistrat.

Bei Trowitzsch & Sohn in Berlin erschienen für 1897:

**Trowitzsch's Volkskalender**, Siebziger, in eleg. Leinwand 1 Mark, mit 4 Vollbildern in Tondruck, enthält reich illust. ernste und heitere Erzählungen, belehrende Aufsätze, Anekdoten u. s. w., Kalenderium mit einer Menge von Nachschlagetabellen, Hausfrauen-, Garten- u. Kal. Notizbuch, außerdem Märkte u. Messenberz, f. Nord- u. Mitteldeutschland.

**Trowitzsch's Reichskalender**, geb. u. roth, Leinwand mit Deckenzeichnung 1 Mark, 210 Seiten mit 4 Vollbildbeigaben in Tondruck, ist in seiner Ausstattung einer der vornehmsten Familienkalender.

**Verbesselter Kalender für Ost- u. Westpreussen**, 194. Jahrgang, mit den Gratsbeilagen Illustr.

Geschichte und Wandkalender, nur 50 Pf., enthält fesselnde, vorzüglich illust. Erzähl., humoristisches, Nachschlage-Tabellen für geschäftl. Verkehr u. s. w., Märkteverzeichnis, nach Orten und Datum angeordnet.

**Christbaumkalender**, in Quartformat Weihnachtsbild auf dem Umschlag. Gratsbeilage 1 Wandkalender auf Karton. Preis 50 Pf. Viele Illustrationen in bester Ausführung. Viel Unterhaltendes u. Belehrendes.

**Trowitzsch's Damenkalender**, 50. Jahrgang, eleg. mit Goldschm. 1 Mark 50 Pf. In seiner praktischen Ausstattung u. durch den anmuthigen unterhaltenden Theil ein reizendes, jeder Dame hochwillkommenes Geschenk.

**Wochenabreisskalender** auf Schreibp., jede Woche ein Blatt und neben den Daten je ein Feld mit reichlich Raum für Notizen 1 Mark.

**Notizkalender**, in foliösem Leinwandband mit Tafel und Bleistift, 1 Seite pro Tag, 1 Mark 75 Pf.; mit 1/2 Seite pro Tag geb. 1 Mark 25 Pf.

**Landwirthschaftl. Notizkalender**, 34. Jahrgang, in bequemem Format, mit reichlich Raum für Eintragungen, allen benützigen Tabellen, Märkte- u. Messenverzeichnis für Mittel- u. Norddeutschland ist der brauchbarste und billigste landwirthschaftl. Kalender. In Leinwand geb. mit Tafel und Bleistift 1 Mark 50 Pf., in Lederband 2 Mark.

Durch jede Buch- oder bessere Papierhandlung zu beziehen.

Möbl. Zimmer zu vermieten. 4037 Brückenstr. 12, 2 Tr.

Joh. Gottl. Hauswaldt.

nimmt infolge besser Qualität, größter Ergiebigkeit, kräftigsten Geschmacks und billigsten Preises seit vielen Jahren die erste Stelle unter allen Kaffee-Zusätzen ein. Mit Milch und Zucker genossen vollständiger Ersatz für Bohnenkaffee.

Jedes Packet trägt die Schutzmarke „Haus“ und ist

**Aecht Kaiser-**

nur aecht mit dreifarbigem Umschlag.

**Otto**

Magdeburg. Gegründet: 1788. Magdeburg.

Empfehle mein bedeutend vergrößertes Lager in

**Taschenuhren, Regulateuren, Wanduhren, Weckern, Uhrketten und optischen Sachen**

zu billigen Preisen.

Wertstadt für Reparaturen. 5006

**Louis Grünwald, Bachstr. 2.**

**Geschäfts- \* \* \***

**\* \* \* Inserate,**

An- und Verkäufe, Vermietungen, Miethgesuche Stellen-Angebote und Stellen-Gesuche etc. etc.

haben entschieden den größten Erfolg in der

**\* Danziger Zeitung. \***

Um meine Arbeiter fortwährend beschäftigt zu können, verkaufe ich

**kräftige schwere Winter-Pferdedecken**

zu dem sehr billigen Preise von 4,50 Mark pro Stück

direkt an Pferdebesitzer. Diese decken, äußerst haltbaren Decken sind warm wie ein Pelz, ca. 165x190 cm groß (also das ganze Pferd bedeckend) dunkelbraun und dunkelgrau, mit Wolle benäht und 3 breiten Streifen. Ferner 140x190 cm

à 3,75 Mark pro Stück

Deutlich geschriebene Bestellungen, welche nur gegen Vorbesendung oder Nachnahme des Betrages ausgeführt werden, sind an die

**Woll-Deckenfabrik**

**Johs. Wilh. Meier, Hamburg.**

Hopfenack 11 zu richten.

Für nicht Convenientes verpflichte ich mich, den erhaltenen Betrag zurückzusenden. (4182)

**Junge Mädchen,** welche die feine Damenschneiderlei erlernen wollen, können sich melden bei

Gesw. Hölter, Breite- und Schillerstraßen-Ecke

No. 6467. Geschützt.

**Dr. Spranger'scher Balsam (Einreib.)** Unübert.

Mittel geg. Rheumatismus, Gicht, Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerz, Nerven-, Schwäche, Abspannung, Er-lahmungsgegensuch.

Nur echt, wenn auf jeder Umhüllung das obige Dr. Spranger'sche Familienwappen vollständig zu erkennen ist. Alle anders bezeichneten Waaren weisen man sofort zurück.

**C. C. Spranger, Görlitz,** Sohn u. Erbe des Hofarztes Dr. G. Spranger. Zu haben in Thorn nur echt in der **Menzschen** Apotheke am Markt a. Pl. 1 Mt.

**Loose**

zur II. Ziehung der internationalen **Rundfunk-Lotterie**. Ziehung zu Berlin am 11. und 12. Februar 1897. Hauptgewinn i. W. von M. 30,000; Loose a. M. 1,10.

zur **Rothem Kreuz-Lotterie**, Ziehung am 11. und 12. März 1897. 3273 Gewinne i. W. v. 151,000 M. Loose a. 1 Mt.

empf. die Hauptvertriebsstelle für Thorn: **Exped. d. „Thorner Zeitung“, Bäckerstraße 39.**

**Nussbaum Pianino,** neu, kreuzsait. Eisenbau, grosser Ton, ist sofort billig zu verkaufen. In Thorn befindlich, wird es franco zur Probe gesandt, auch **leichteste Theilzahlung** gestattet. Langjährige Garantie. Offerten an Fabrik **Stern, Berlin** Neanderstr. 16. 5204

**Photographisches Atelier** Kruse & Carstensen, Schloßstraße 14 vis-à-vis dem Schützengarten.

**Puppen- und Spielwaaren-Ausstellung.** Große Auswahl. Billige Preise. **Fr. Petzolt,** Copernicusstraße 31.

**fr. franz. Wallnüsse Marbots** sehr schöne rumän. Wallnüsse Sicil. Lambertnüsse Paranüsse

empfiehlt **J. G. Adolph.** Kanarien-Edelroller (tief- und langgehend, volles Dragan) geben zart und rein in Hohl- und Bogenrollen, höflichst, gute Anrede, das Hervorragende an Gefangenschaft, auch bei Licht singend, per Stück 7, 9 und 12 Mt., je nach Leistung, empfiehlt M. Kalkstein v. Oslowski

Den geehrten Herrschaften von Thorn u. Umgebung empfehle ich mich ganz ergebenst, gestützt auf vorzügliche Referenzen, zur Herrichtung von

**Dejenners, Piners u. Soupers,** wie auch einzelnen Schüsseln anher dem Hause zu den billigsten Preisen bei exactester Ausführung. 4415 Bei Familienfeiern, Hochzeiten, Jagdfeiern etc. bitte ich höflichst, sich meiner bedienen zu wollen.

**Carl Boehme,** Koch und Vekonim im Offizier-Casino Ulan.-Reg. v. Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4.

**10 Pf. Musikalien-Leih-Anstalt.** Walter Lambeck. Sehr gute Weihnachtsapfel zu haben Schillerstraßen-Ecke im Keller, 5224 vis-à-vis Schlesinger.

**Kalender 1897** in allen gangbaren Ausgaben empfiehlt 5067 **E. F. Schwartz.** Bahnarzt Loewenson, Breitestraße 4. (2434)

**H. Schneider,** Atelier für Bahuleidende. Breitestr. 27. (1439) Rathsapothek.

Garantirt ächte **Roßhaarbesen** per Stüd 1,40 an. Schrubber per Stüd 30 Pf. Sammlische anderen Sorten Bürsten, Fußmatten, Wascheleinen u. s. w. billig; auf Wunsch frei ins Haus empfiehlt 4374 **Rudolf Lipke,** Bürsten- und Binsellabrik, Moder, Thorerstraße Nr. 26.

**9 bis 10 Pfd. schwer von M. 5,50—6,00, 10 Pfd. Gansschmalz, gut ausgebraten, M. 11,50** sendet franco per Nachnahme **Adolf Löwenstein's Wwe., Makó (Ungarn.)** Strenge rituell. Aufsicht. 4932

**Achtung!** Feiner Deutscher Cognac, aus reinen Weintrauben gebrannt, von mildem Geschmack und seinem Aroma von Rekonvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke **Superieur** 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, 1/6, 1/8, 1/10, 1/12, 1/15, 1/20, 1/25, 1/30, 1/40, 1/50, 1/60, 1/75, 1/100, 1/125, 1/150, 1/175, 1/200, 1/250, 1/300, 1/350, 1/400, 1/450, 1/500, 1/550, 1/600, 1/650, 1/700, 1/750, 1/800, 1/850, 1/900, 1/950, 1/1000, 1/1100, 1/1200, 1/1300, 1/1400, 1/1500, 1/1600, 1/1700, 1/1800, 1/1900, 1/2000, 1/2100, 1/2200, 1/2300, 1/2400, 1/2500, 1/2600, 1/2700, 1/2800, 1/2900, 1/3000, 1/3100, 1/3200, 1/3300, 1/3400, 1/3500, 1/3600, 1/3700, 1/3800, 1/3900, 1/4000, 1/4100, 1/4200, 1/4300, 1/4400, 1/4500, 1/4600, 1/4700, 1/4800, 1/4900, 1/5000, 1/5100, 1/5200, 1/5300, 1/5400, 1/5500, 1/5600, 1/5700, 1/5800, 1/5900, 1/6000, 1/6100, 1/6200, 1/6300, 1/6400, 1/6500, 1/6600, 1/6700, 1/6800, 1/6900, 1/7000, 1/7100, 1/7200, 1/7300, 1/7400, 1/7500, 1/7600, 1/7700, 1/7800, 1/7900, 1/8000, 1/8100, 1/8200, 1/8300, 1/8400, 1/8500, 1/8600, 1/8700, 1/8800, 1/8900, 1/9000, 1/9100, 1/9200, 1/9300, 1/9400, 1/9500, 1/9600, 1/9700, 1/9800, 1/9900, 1/10000, 1/10100, 1/10200, 1/10300, 1/10400, 1/10500, 1/10600, 1/10700, 1/10800, 1/10900, 1/11000, 1/11100, 1/11200, 1/11300, 1/11400, 1/11500, 1/11600, 1/11700, 1/11800, 1/11900, 1/12000, 1/12100, 1/12200, 1/12300, 1/12400, 1/12500, 1/12600, 1/12700, 1/12800, 1/12900, 1/13000, 1/13100, 1/13200, 1/13300, 1/13400, 1/13500, 1/13600, 1/13700, 1/13800, 1/13900, 1/14000, 1/14100, 1/14200, 1/14300, 1/14400, 1/14500, 1/14600, 1/14700, 1/14800, 1/14900, 1/15000, 1/15100, 1/15200, 1/15300, 1/15400, 1/15500, 1/15600, 1/15700, 1/15800, 1/15900, 1/16000, 1/16100, 1/16200, 1/16300, 1/16400, 1/16500, 1/16600, 1/16700, 1/16800, 1/16900, 1/17000, 1/17100, 1/17200, 1/17300, 1/17400, 1/17500, 1/17600, 1/17700, 1/17800, 1/17900, 1/18000, 1/18100, 1/18200, 1/18300, 1/18400, 1/18500, 1/18600, 1/18700, 1/18800, 1/18900, 1/19000, 1/19100, 1/19200, 1/19300, 1/19400, 1/19500, 1/19600, 1/19700, 1/19800, 1/19900, 1/20000, 1/20100, 1/20200, 1/20300, 1/20400, 1/20500, 1/20600, 1/20700, 1/20800, 1/20900, 1/21000, 1/21100, 1/21200, 1/21300, 1/21400, 1/21500, 1/21600, 1/21700, 1/21800, 1/21900, 1/22000, 1/22100, 1/22200, 1/22300, 1/22400, 1/22500, 1/22600, 1/22700, 1/22800, 1/22900, 1/23000, 1/23100, 1/23200, 1/23300, 1/23400, 1/23500, 1/23600, 1/23700, 1/23800, 1/23900, 1/24000, 1/24100, 1/24200, 1/24300, 1/24400, 1/24500, 1/24600, 1/24700, 1/24800, 1/24900, 1/25000, 1/25100, 1/25200, 1/25300, 1/25400, 1/25500, 1/25600, 1/25700, 1/25800, 1/25900, 1/26000, 1/26100, 1/26200, 1/26300, 1/26400, 1/26500, 1/26600, 1/26700, 1/26800, 1/26900, 1/27000, 1/27100, 1/27200, 1/27300, 1/27400, 1/27500, 1/27600, 1/27700, 1/27800, 1/27900, 1/28000, 1/28100, 1/28200, 1/28300, 1/28400, 1/28500, 1/28600, 1/28700, 1/28800, 1/28900, 1/29000, 1/29100, 1/29200, 1/29300, 1/29400, 1/29500, 1/29600, 1/29700, 1/29800, 1/29900, 1/30000, 1/30100, 1/30200, 1/30300, 1/30400, 1/30500, 1/30600, 1/30700, 1/30800, 1/30900, 1/31000, 1/31100, 1/31200, 1/31300, 1/31400, 1/31500, 1/31600, 1/31700, 1/31800, 1/31900, 1/32000, 1/32100, 1/32200, 1/32300, 1/32400, 1/32500, 1/32600, 1/32700, 1/32800, 1/32900, 1/33000, 1/33100, 1/33200, 1/33300, 1/33400, 1/33500, 1/33600, 1/33700, 1/33800, 1/33900, 1/34000, 1/34100, 1/34200, 1/34300, 1/34400, 1/34500, 1/34600, 1/34700, 1/34800, 1/34900, 1/35000, 1/35100, 1/35200, 1/35300, 1/35400, 1/35500, 1/35600, 1/35700, 1/35800, 1/35900, 1/36000, 1/36100, 1/36200, 1/36300, 1/36400, 1/36500, 1/36600, 1/36700, 1/36800, 1/36900, 1/37000, 1/37100, 1/37200, 1/37300, 1/37400, 1/37500, 1/37600, 1/37700, 1/37800, 1/37900, 1/38000, 1/38100, 1/38200, 1/38300, 1/38400, 1/38500, 1/38600, 1/38700, 1/38800, 1/38900, 1/39000, 1/39100, 1/39200, 1/39300, 1/39400, 1/39500, 1/39600, 1/39700, 1/39800, 1/39900, 1/40000, 1/40100, 1/40200, 1/40300, 1/40400, 1/40500, 1/40600, 1/40700, 1/40800, 1/40900, 1/41000, 1/41100, 1/41200, 1/41300, 1/41400, 1/41500, 1/41600, 1/41700, 1/41800, 1/41900, 1/42000, 1/42100, 1/42200, 1/42300, 1/42400, 1/42500, 1/42600, 1/42700, 1/42800, 1/42900, 1/43000, 1/43100, 1/43200, 1/43300, 1/43400, 1/43500, 1/43600, 1/43700, 1/43800, 1/43900, 1/44000, 1/44100, 1/44200, 1/44300, 1/44400, 1/44500, 1/44600, 1/44700, 1/44800, 1/44900, 1/45000, 1/45100, 1/45200, 1/45300, 1/45400, 1/45500, 1/45600, 1/45700, 1/45800, 1/45900, 1/46000, 1/46100, 1/46200, 1/46300, 1/46400, 1/46500, 1/46600, 1/46700, 1/46800, 1/46900, 1/47000, 1/47100, 1/47200, 1/47300, 1/47400, 1/47500, 1/47600, 1/47700, 1/47800, 1/47900, 1/48000, 1/48100, 1/48200, 1/48300, 1/48400, 1/48500, 1/48600, 1/48700, 1/48800, 1/48900, 1/49000, 1/49100, 1/49200, 1/49300, 1/49400, 1/49500, 1/49600, 1/49700, 1/49800, 1/49900, 1/50000, 1/50100, 1/50200, 1/50300, 1/50400, 1/50500, 1/50600, 1/50700, 1/50800, 1/50900, 1/51000, 1/51100, 1/51200, 1/51300, 1/51400, 1/51500, 1/51600, 1/51700, 1/51800, 1/51900, 1/52000, 1/52100, 1/52200, 1/52300, 1/52400, 1/52500, 1/52600, 1/52700, 1/52800, 1/52900, 1/53000, 1/53100, 1/53200, 1/53300, 1/53400, 1/53500, 1/53600, 1/53700, 1/53800, 1/53900, 1/54000, 1/54100, 1/54200, 1/54300, 1/54400, 1/54500, 1/54600, 1/54700, 1/54800, 1/54900, 1/55000, 1/55100, 1/55200, 1/55300, 1/55400, 1/55500, 1/55600, 1/55700, 1/55800, 1/55900, 1/56000, 1/56100, 1/56200, 1/56300, 1/56400, 1/56500, 1/56600, 1/56700, 1/56800, 1/56900, 1/57000, 1/57100, 1/57200, 1/57300, 1/57400, 1/57500, 1/57600, 1/57700, 1/57800, 1/57900, 1/58000, 1/58100, 1/58200, 1/58300, 1/58400, 1/58500, 1/58600, 1/58700, 1/58800, 1/58900, 1/59000, 1/59100, 1/59200, 1/59300, 1/59400, 1/59500, 1/59600, 1/59700, 1/59800, 1/59900, 1/60000, 1/60100, 1/60200, 1/60300, 1/60400, 1/60500, 1/60600, 1/60700, 1/60800, 1/60900, 1/61000, 1/61100, 1/61200, 1/61300, 1/61400, 1/61500, 1/61600, 1/61700, 1/61



# Gustav Elias, Thorn.

Für den

## Weihnachts - Bedarf

habe ich durch direkten Abschluß mit bedeutenden Fabriken größere Posten guter und besserer Qualitäten

### Kleiderstoffe

erstanden und offeriere solche als überaus vorteilhaft.

### Gelegenheitskäufe:

**Kleiderstoffe** für den praktischen Gebrauch, solid und haltbar, **Kleid 4,50 Mk.**

**Kleiderstoffe** im englischen Geschmack, **Kleid 6,00 Mk.**

**Crep Cheviot** reine Wolle, kräftige Qualität, schwarz u. farbig **Kleid 6,50 Mk.**

**Plaidstoffe**, neue farbige Muster, **Kleid 8,00 Mk.**

**Foulard**, reine Seide, Lyoner Fabrikat, dunkel-bellarundig **Robe 10,80 Mk.**

**Damasté**, schwarz, reide Seide, kleine u. große Muster, **Kleid 22,00 Mk.**

## A. Smolinski-Thorn, Seglerstrasse 30,

im Hause des Herrn Keil.

### Reelles u. billiges Specialgeschäft

für bessere Herren- und Knaben-Garderobe empfiehlt zur

### Herbst- und Wintersaison

Winter - Paletots von . . . . .	17 Mk. bis 30 Mk.
Hohenzollern-Mäntel . . . . .	16 „ „ 35 „
Winter-Joppen für Haus und Strasse . . . . .	6 „ „ 12 „
Herren-Jaquet-Anzüge . . . . .	14 „ „ 30 „
Herren-Kammgarn-Anzüge . . . . .	17,50 „ „ 30 „
Stoff- und Kammgarn-Hosen . . . . .	3 „ „ 12 „
Herren-Gehrock-Anzüge in feinstem Kammgarn 30 „ „ „	
Knaben-Anzüge und Pelerinenmäntel nur bester Fabrikate von . . . . .	3 „ „ 15 „

in grosser Auswahl für jedes Alter.

### Grosses Lager in- und ausländischer Stoffe

Anfertigung eleganter Garderoben nach Maass unter Garantie tadellosen Sitzes bei Verwendung besserer Zuthaten und billigster Preisberechnung. Nicht ganz korrekt sitzende Sachen werden bereitwilligst zurückgenommen.

Reparaturen werden zum Selbstkostenpreis berechnet.

**Reisedecken** in großer Auswahl.

(4642)

**A. Smolinski, Seglerstrasse 30.**

## Wirklich reeller Ausverkauf.

Infolge eines anderen Unternehmens gebe ich mein Geschäft hier auf und verkaufe meine Waarenbestände in

Galanterie-, Bijouterie-, Alfenide-, und Ledervaaren,

ebenso Cravatten, Handschuhe, Schirme, Stöcke, Hänge-, u. Tischlampen

zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

Beste Gelegenheit zum Einkauf billiger und praktischer

### Weihnachtsgeschenke.

Um geneigten Zuspruch bittet

**J. Kozlowski**

Breitestrasse 35

2 Glas- und 5 andere Repositorien werden billig verkauft.



Ca. 1000 Uhren am Lager!

**Louis Joseph, Uhrmacher**

Segler-Strasse 29.

Beste u. billigste Bezugsquelle aller Arten Uhren, Goldwaaren und optischer Artikel.

Goldene Herren-Rem.-Uhren, 36, 45, 60—180 Mk.  
Gold. Damen-Uhren, in reizenden Mustern, 20, 24, 27—80 Mk.  
Silberne Damen- u. Herren-Uhren, 12, 14, 16—36 Mk.  
Knabenuhren in Nickel und Neusilber von 6 1/2 Mk.

Für jede Taschen-Uhr 3 Jahre schriftl. Garantie. Regulateure in größter Auswahl m. pa. Werken 10, 12, 15, 18—80 Mk.

unter 5 jähriger Garantie.

Wetter-Uhren in vielen verschiedenen Facons, auch mit Musik, von 3 Mk. an m. 1 jähriger schriftl. Garantie.

Mein Lager in echten Goldwaaren ist bedeutend vergrößert und empfehle Ringe mit Goldstempel von 3 1/2 Mk., innen Silber von 2 Mk. an. Goldene Trauringe massiv 333 und 585 gestempelt, Paar von 10—50 Mk. Echt silberne Broches von 80 Pfg.

Koralle von 2 Mk., mit echten Granaten von 3 Mk. an. Goldene und silberne Ohrringe, Kreolen, Armbänder, Colliers, Korallenketten etc. etc. zu staunend billigen Preisen.

Uhrketten, massiv Gold, Golddouble, Silber und Nickel. Ferner größte Auswahl von Brillen und Pince-nez in Gold und allen anderen Metallarten mit prima Rathenower u. Rodenstat'schen Crystallgläsern, sowie Vorknetten, Baro- und Thermometer, Lese- u. Operngläser, Fernrohre etc. — Musikwerke verkaufe wegen Raum-mangel zum Selbstkostenpreise aus. (5297)

Nickel. St. 2 Mk.

**Louis Joseph, Uhrmacher**

Seglerstrasse, nahe am Altstadt. Markt.

## Geschäftsübernahme.

Einem geehrten Publikum von Thorn hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das

### Barbier- und Friseur-Geschäft

von Herrn Will, Thorner und Lindenstrasse Ecke von heute ab durch Kauf übernommen habe. Das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen bitte auch auf mich übertragen zu wollen, und zeichne

Hochachtungsvoll

**Hermann Damas.**

## K. Schall,

Thorn Schillerstrasse No. 7.

### Möbel - Magazin.

Solide Bezugsquelle. Größte Auswahl. Billigste Preise. Spezialität: (375)

### Wohnungs-Einrichtungen.

**J.C.KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER**  
GESCHAFTSBÜCHER-FABRIK BUCH- & STEINDRUCKEREI  
Prämirt mit der Königlich Preussischen Goldenen Staats-Medaille, sowie mit den höchsten Auszeichnungen auf allen Welt- und vielen anderen Ausstellungen.  
Agentur und Lager  
Walter Lambeck, Buchhandlung, Thorn.  
Alle couranten Liniaturen stets am Lager. Extra-Anfertigungen in ca. 2-3 Wochen.  
Vervollkommener Metall-Draht-Einband. Verkauf zu Fabrik-Preisen.

## Costüme jeder Art

werden nach den neuesten Facons gut und sauber zu soliden Preisen bei mir angefertigt. Mit Referenzen siehe gerne zu Diensten. (4749)

**Marie Fuhrmeister, Thorn, Schuhmacherstraße 2.**

**A. L. Mohr'sche FF-Margarine**  
im Geschmack und Nährwerth gleich guter Butter empfiehlt pro Pfund 60 Pfennig.  
**Carl Sakriss,**  
Schuhmacherstr. 26. 5176

**Frisire Damen**  
in u. außer dem Hause,  
**Sommerfeld, Friseur,**  
Damenfriseur-Salon, erste Et.,  
Wellenstr. 100.  
Dort. Anfertigung sämtl. Haararbeiten.  
**Puppenperücken.**  
Großes Lager von  
Parfümerien, Haarwachs, Haarpfeile,  
Nadeln u. s. w.



# Herrmann Seelig

## THORN, Mode-Bazar

Breitestrasse  
33.

Fernsprecher  
65.

eröffnet mit dem heutigen Tage einen großen

### Weihnachts-Ausverkauf

und bietet sich besonders in diesem Jahre der geehrten Kundschaft eine günstige Gelegenheit, vortheilhafte Einkäufe zu machen, dadurch, daß es der Firma gelungen ist, Kolossalabschlüsse mit den größten Fabriken des In- und Auslandes getroffen zu haben. Von den für den Ausverkauf ausgestellten Waaren empfiehlt sich unter anderen als hervorragend billig.

### Kleiderstoffe.

- 1 Posten **Berliner Warps**, doppeltbreit, in soliden hübschen Mustern, sonstiger Preis 60 Pf. jetzt 40 Pf. per Mtr.
- 1 Posten **Noppés** in beigeartigen Melangen und grosser Farbauswahl, doppeltbreit, sonstiger Preis 90 Pf. jetzt 60 Pf. per Mtr.
- 1 Posten **Cheviot Diagonales** in schönen Tuchfarben, doppeltbreit, sonstiger Preis 90 Pf. jetzt 60 Pf. per Mtr.
- 1 Posten **bestickter Damentuche** in wundervollen Farben, sehr effektiv, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,35 jetzt 90 Pf. per Mtr.
- 1 Posten **Serpentine-Diagonales** in den modernsten Farben, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,35 jetzt 90 Pf. per Mtr.
- 1 Posten **ombrés Careaux**, hervorragende Neuheit der Saison, in wirkungsvollen Farben, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 1,80 jetzt Mk. 1,20 per Mtr.
- 1 Posten **blaugrüner schottischer Stoffe** in vornehmen Farbenstellungen, reine Wolle, doppeltbreit, sonstiger Preis Mk. 2,25 jetzt Mk. 1,50 per Mtr.

- 1 Posten **englischer Stoffe**, gediegener Costum-Stoff, reine Wolle, doppeltbreit sonstiger Preis Mk. 2,25 jetzt Mk. 1,50 per Meter.
- 1 Posten **Original englischer Stoffe**, hervorragend schwere Kleider, 120 cm breit, reine Wolle, sonstiger Preis Mk. 3,00 jetzt Mk. 2,25 per Mtr.
- 1 Parthie **Cheviots**, reine Wolle, in sämtlichen modernen Farben, 100—115 und 120 cm breit, jetzt Mk. 0,90, 1,00, 1,25, 1,50 per Mtr.

### Seidenstoffe.

- 1 Posten **schwarze reinseidene Merveilleux**, gute haltbare Waare jetzt Mk. 1,90, 2,00, 2,50 per Mtr.
- 1 Posten **schwarze reinseidene Damassées** in reizenden Dessins, schwere Qualität, jetzt Mk. 2,25 per Mtr.
- 1 Posten **couleurter Shangais**, reine Seide, in wirkungsvollen Lichtfarben, sehr geeignet für Gesellschaftstoiletten, jetzt Mk. 1,20 per Mtr.
- Couleurte Taffet-Chinés und Damassées** in den neuesten Dessins und überraschend schöner Farbauswahl, geeignet für Strassen-, Diners- und Gesellschaftstoiletten, von Mk. 2,50 bis 15,00 per Mtr.

### Das grosse Lager von Damen- und Kinder-Confection

wird der vorgerückten Saison halber zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft. Nur diesjährige Façons.

**Elegante Jaquets**, sonstiger Preis Mk. 15, 20, 30, 40 jetzt Mk. 10, 12, 15 u. 20.

**Abendmäntel** in wunderbarer Auswahl, Saisonpreis Mk. 20, 25, 30, 50, 75 jetzt Mk. 15, 20 25 u. 40.

Um den vielseitigen Wünschen der geehrten Kundschaft Rechnung zu tragen, hat die Firma einen neuen Artikel für den Verkauf aufgenommen und zwar

**Herren- und Damen-Wäsche** vom einfachsten bis zum elegantesten Genre, und dürfte es der Damenwelt von großem Interesse sein, die neu aufgenommenen Artikel einer Ansicht zu unterwerfen.

1 großer Posten rein leinener Taschentücher mit kleinen Webefehlern, Mk. 2,50 pr. Duzend.

### Haus- u. Tändelschürzen, Tafel-, Thee- u. Kaffee-Gedecke

sind in großer Auswahl, mit sehr billigen Preisen versehen, vorrätig.

1 großer Posten Helgolandtuch, bewährter Stoff für Leib- und Bettwäsche, in Stücken von 20 Mtr. für Mk. 8,00 befindet sich wieder am Lager.

Grosses Lager in Gardinen, Möbelstoffen, Portieren, Teppichen, vom billigsten bis zum allerteinsten Genre.

**Besichtigung der Ausstellung gestattet. Kein Kaufzwang.**

**Auf die Anfertigung von Costumes nach Maass**

unter bekannt bewährter Leitung, erlaubt sich die Firma noch ganz besonders aufmerksam zu machen

**Trauerkleider werden innerhalb 24 Stunden gefertigt.**

# Herrmann Seelig.

## Mode-Bazar.

Streng feste Preise. Der äusserste Verkaufspreis ist in deutlichen Zahlen auf jedem Artikel vermerkt.